

Augen

Autor(en): **Nussbaum, Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 41

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-465462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Echo in Frankreich

Wir zeigen unseren Lesern in diesen Bildern, wie verhängnisvoll gewisse französische Kreise auf die deutschen Forderungen reagieren.

Bilder aus dem „Candide“.



Am Grabmal des unbekanntenen Soldaten

„Na schau, da hats ja
Platz für noch mehr!“



„Welch ideales Gelände für die dicke Bertha!“



„Der Weg nach Paris geht da links!“
„Ich weiss! Das ist der Weg, den wir immer
nehmen!“

AUGEN

Augen, die schweigen,
Wie im Dunkel dir leuchten,
Traumhaft sich neigen
Und heben und feuchten,
Bergen oft im verschlossenen Schacht
Seelenfeuer von Märchenpracht.

Augen, die glänzen
In fröhlicher Helle,
Umspielt von den Tänzen
Der inneren Welle,
Schenken Labe wie köstliche Flut,
Schmeicheln und baden das sehrende Blut.

Augen, die glühen
Wie die Kugel im Feuer,
Und Funken sprühen
Wie im Brande die Scheuer,
Greifen dich wie Zunder und Stroh —
Schon bist du rasend und brennst lichterloh!

Rudolf Nussbaum

Aus Welt und Presse

Nacktheit verboten!

Der Kultusminister Ungarns hat verfügt, dass die Akt-Modelle der Kunstakademien im Tricot zu erscheinen haben! Dies zum Schutze der offenbar gefährdeten Moral der Kunstschüler. — Der Leser wird lächeln ... genau wie Professor Stephan Csok von der «Hochschule für Bildende Künste» in Budapest gelächelt hat. «Das ist ein glänzender Spass», meinte er, «und diesem Spass zuliebe muss man dem Minister all die Fehler verzeihen, die er während seiner Amtszeit begangen hat.» — worauf der freimütige Professor als Antwort seine Pensionierung erhielt ... (Er hatte eben vergessen, seiner Meinung das vorgeschriebene Tricot anzulegen.)

Neuer Wohlstand.

Henry Ford prophezeit in der «Pictorial Review» eine neue Periode nie gesehenen Wohlstandes ... «Es wird mehr Arbeitsmöglichkeiten geben, denn je!» ... denn die sogenannten Reichen seien praktisch verschwunden und das gleichmässige Niveau garantiere jene Interessengemeinschaft, die zu einem sozialen Austausch der Waren notwendig sei ... und Ware haben wir genug! Ford spricht ferner von der Wertlosigkeit des Geldes an sich ... «Geld ist tot, wenn man keinen Gebrauch davon macht!» Diese Lehre sei durch die Krise jedem anschaulich vermittelt worden. Wer denken kann, muss zu der Einsicht gekommen sein, dass nicht Geld der Güter höchstes, sondern deren unsicherstes ist. Mit der Bemerkung: «Zusammenraffen nimmt nur die untersten